

1.

Der Frühling von 1813 war ins Land gekommen und überall sproßte, grünte und keimte es, in der Natur wie in den Herzen der Menschen; hatten doch beide lange Zeit in den Banden des überaus strengen Winters schmachten müssen und freuten sich doch nun beide der wärmenden Sonnenstrahlen, die ein neues Leben hervorriefen, ein Leben voll Hoffnung und Zuversicht.

Ein mit dem ganzen Schmelz der sonnigen Jahreszeit ausgestatteter Abend hatte sich auf Schlesiens Fluren herabgesehnt und der purpurfarbene Sonnenball sandte seine letzten Grüße zur Erde.

Auf der Landstraße zwischen Strehlen und Münsterberg hielt ein unansehnlicher Planwagen. Das davorgespannte altersschwache Pferd ließ den Kopf traurig hängen und blickte seitwärts nach einer dicht an der Landstraße stehenden Eiche hinüber, unter deren Laubdach ein lebensmüder Greis lag, der sich eben anschickte, aus dieser Welt in ein besseres Leben einzugehen. Neben dem Alten kniete ein rotwangiger, kräftiger Jüngling, dem die Gesundheit sozusagen aus den dunkelblauen Augen leuchtete, trotzdem dieselben jetzt mit heißen Thränen gefüllt waren.